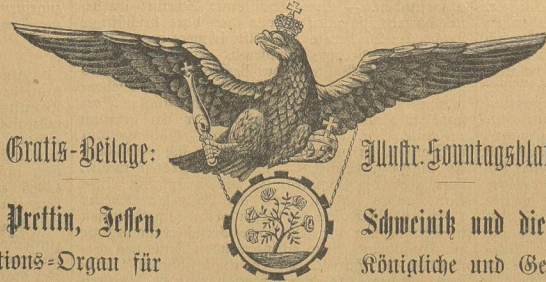


Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleingedruckte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 76.

Dienstag, den 2. Juli 1907.

11. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, welche im Jahre 1908 zu dem **Amte eines Schöffen oder Geschworenen** berufen werden können, liegt vom **1. Juli ab 8 Tage lang** im Bureau des Steuererebers zur Einsicht aus. Annaburg, den 28. Juni 1907.

Der **Gemeinde-Vorsteher**, Reichenstein.

Bekanntmachung.

Die **Verierung von Straßenschildern und Hausnummern** für die hiesige Gemeinde soll **am Dienstag den 2. Juli cr., Vormittags 11 Uhr**

im Bureau des Unterzeichneten vergeben werden. Proben von Schildern und Nummern liegen daselbst aus. Annaburg, den 28. Juni 1907.

Der **Gemeindevorsteher**, Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonnabend vormittag in Travemünde einen Spaziergang an Land.

Die Kieler Woche schloß am Freitag. Das Wetter war erst zum Schluß dünnförmig geworden. Es finden nun noch die Segelfahrten bei Usedom statt. Der Kaiser befuhrte am Donnerstag das japanische Flaggschiff „Tsubura“ und sah dort Vorstellungen des japanischen Ringkampfes und Fechtens. Später empfing der Kaiser die neuen Minister v. Wolffe und Dr. Holle und den Staatssekretär v. Bethmann. Pariser Blätter berichten, daß der Kaiser die Vertreter Frankreichs auf der Kieler Woche sehr ausgezeichnet und eine Annäherung an Frankreich gewünscht habe. Die Japaner wurden von unseren Blaudackern festlich bewirtet und umgekehrt. Admiral Prinz Heinrich war zugegen.

Der Kaiser hat angeordnet, daß die zu den deutschen Schutztruppen in Afrika abgehenden Mannschaften aus dem Infanterieregiment in Zukunft in der Heimat im Weidensort ausgebildet werden sollen. Zu diesem Zweck werden die Leute einige Zeit vor ihrer Abreise den ihren Garnisonsorten am nächsten lebenden Kavallerie-Regimenten überwiesen, wo sie ihre Ausbildung im Kavalleriebetrieb erhalten sollen.

Wie aus Kiel gemeldet wird, behandelte Kaiser Wilhelm die an der Negatta teilnehmenden Franzosen mit großer Liebenswürdigkeit und gab wiederholt den Wunsch einer Annäherung an Frankreich Ausdruck.

Frau von Arnim-Ströhlendorf, die einzige noch lebende Schwester des Fürsten Bismarck, feierte am Sonnabend ihren 80. Geburtstag.

In den letzten Jahren hat während der großen Herbstübungen mehrmals ein Zusammenwirken von Heer und Flotte stattgefunden, wie auch alljährlich Landoffiziere an Bord von Kriegsschiffen kommandiert werden. Jetzt wird noch einen Schritt weitergegangen. Die Artillerieoffiziere vom Platz unserer Ostseefestungen sollen, um ein Zusammenwirken von Heer und Flotte genau zu studieren, während der Übungen der Hochseeflotte auf ein Linienschiff kommandiert werden. Die Abkommandierung des Majors Pohl, Artillerieoffiziers vom Platz in Sminemünde, und des Hauptmanns Zahn, Artillerieoffiziers vom Platz in Pillau, ist bereits erfolgt.

Gerüchtweise verlautet, daß für die nächste Session des preuß. Landtages eine Abänderung des Landtags-Wahlrechts vorbereitet wird. Ob sie bereits für die im kommenden Jahre vorzunehmenden Landtagswahlen in Kraft treten kann, steht noch dahin.

Den ausgeschiedenen Schutztruppenangehörigen in Südwestafrika wird nach einem Regierungs-erlaß falls sie auf Heimförderungen verzichten und sich verpflichten, als Anstifter im Lande zu bleiben, das Heimreisegeld als Umlagebeiträge gezahlt.

Ausgeschiedene Schutztruppenangehörige werden beim Kaufe von Negierungsland hinsichtlich des Preises bevorzugt, wenn sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 Mk. nachweisen können. Diejenigen ausgeschiedenen Schutztruppenangehörigen, welche auf eigener Farm wohnen, können ein unverzinsliches Darlehen bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk. bewilligt erhalten und finden hierbei gegenüber andern Bewerbern in erster Linie Berücksichtigung.

Holland. Die einzelnen Kommissionen der Haager Friedenskonferenz sind eifrig mit den ihnen zugewiesenen Arbeiten beschäftigt. Man hofft in dem ersten Stretpunkt, der sich ergeben hat, nämlich die Stellanahme Deutschlands und Englands zum Oberprüfungsgericht zu einer Einigung zu gelangen. In der Schiedsgerichtskommission äußerte der amerikanische Delegierte den Wunsch, daß Artikel 3 auszusprechen solle, daß die Signatarmächte es nicht nur als nützlich, sondern auch als wünschenswert bezeichnen, daß eine oder mehrere fremde Mächte den in Widerstreit befindlichen Staaten aus eigenem Antrieb ihre guten Dienste und ihre Vermittlung anbieten. Ferner beantragte der erste Delegierte Argentiniens, Pena, die Haager Konferenz möge den Wunsch aussprechen, daß kein Souverän oder Staatschef ein Schiedsrichteramt in irgend einem Streitfall zwischen zwei souveränen Nationen annehmen möge, bevor diese ihm nicht die Verträge gegeben hätten, daß sie sich nicht darüber haben einigen können, ihren Fall dem ständigen Schiedsgerichtshof in Haag zu unterbreiten.

Italien. Die Kammer hat debattelos den hundertsten Jahrestag der Geburt Garibaldis, des Helden Italiens, den 4. Juli d. J., zum Nationalfeiertag erklärt.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrat erhält eine neue Verfassung. In der Generaldebatte darf jeder Redner höchstens 45, in der Spezialdebatte höchstens 20 Minuten sprechen. Abgeordnete, die die Arbeit des Hauses fördern, werden beim ersten Male auf 5, im Wiederholungsfall auf 14 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Richtet nicht!

Eine Erzählung aus dem bayerischen Hochland von Maximilian Lindhardt.

(1. Fortsetzung.)

5. Kapitel.

In der Wohnung der Witwe herrschte nach der Rückkehr derselben keine bessere Stimmung. Allerdings war das Mutterherz nach heftigem Kampf der Leidensjahre unterlegen. Auf Willibalds inständige Bitten erklärte sie endlich:

„Du sollst Deinen Willen haben, Willibald. Glaubst Du ohne das Mädchen meines ärgsten Feindes nicht leben zu können, so mag sie Dein Weib werden, ich will Dir meine Jungfrau geben — ich will es Dir nicht wehren und Dir meinen Segen geben — Dir meinem Kinde. Aber das Mädchen wird nie mein Haus betreten, weder als Deine Braut, noch als Dein Weib. Ich werde Dir in diesem Hause, welches ohnehin dein ist, den Platz räumen aber Dich selbst in demselben nie sehen, solange sie drinnen ist, denn sie ist Mittermeiers Tochter. Wenn Du mich daher dann sehen willst, so mußt Du zu mir kommen, und ich weiß, daß Du zu mir kommen wirst. Damit Du Dich nicht der unerwünschten Hoffnung hingibst, es könne sich mein Entschluß jemals ändern, so schwöre ich beim allmächtigen Gott, daß ich nie — niemals unter einem Dache mit deinem Weibe auch nur eine Minute weilen werde.“

„Mutter, was tust Du“, rief Willibald. „Wie

kannst Du hier schwören, wo es doch nicht in Deiner Macht ist, den Schwur zu halten. Dich hat der Haß verblendet und Dir den Schwur entlockt. Aber weißt Du, ob Du nicht eines Tages den Schwur bereuen wirst und Du Dich danach sehnst, in der Familie Deines Sohnes ruhige und glückliche Tage zu verleben. Greife der Vorlesung nicht vor, sondern gib der Hoffnung Raum, daß die Zeit doch noch alles zum Besten wenden kann. Die Neue würde dann zu bitter sein, wenn Du Dir durch einen übereilten Schwur selbst den Tag der Verlobung vereitelt hast.“

Die Witwe schwieg und der junge Mann versetzte die Stube. Er folgte halb unbewußt einem Drange, der ihm die Einankunft willkommen machte, weil er sich nach einer ruhigen Betrachtung sehnte, denn er fand sich in sich selbst nicht mehr zurecht. Was sich heute ereignet, was alles auf ihn eingestürzt war, war so unermutet und plötzlich gekommen, wie ein Nebelbild aus den Boden entströmen. Was er getan, war so ganz seinem früheren Charakter, seiner ganzen Denk- und Sinnesweise widerprechend, so daß er fast glaube, sein früheres Leben oder der heutige Tag müsse ein Traum gewesen sein. Es war ihm, als habe er sich am Morgen noch träumend in einem Schlaf geschaufelt, der sich vom Lande losgerissen hatte und nun auf das wogende Meer hinausgetrieben war, das ihn auf seinen Stürmen und Gefahren umgeben hielt.

Die Ereignisse hatten ihn niedergedrückt, es war ihm nicht gelungen, sich über sie hinwegzusetzen.

Er hatte sich von seinen Ziele ab auf eine Bahn drängen lassen, wie er es nie für möglich gehalten. Das Schicksal hatte Fangspiel mit ihm gespielt und er war durch einen kräftigen Wurf weit aus dem Kreise der Bahn geschleudert worden. Er war aus seiner bisherigen Gemütsruhe aufgeschreckt. Und eben diese schwer erregsam und turbulenten Naturen sind es, welche, einmal zum Handeln emporgerafft, von einem entschiedenen Willen durchdrungen, mit fruchtbarer Energie jede Schranke durchbrechen und fast unbewußt und unbefonnen ihr Ziel erjagen oder zu Grunde gehen.

Willibald war entschieden. Als er das Haus verließ und hastigen Schrittes die Felder durchschritt und den Wald der ein schmales Täälchen beschattete, das immer mehr verengt zulief und zuletzt an einer Felswand endete, von der ein fröhlicher Giesbach sich stürmisch herabwarf, erreichte hatte, war er an dem Lieblingsaufenthaltsorte seiner Kindheit angekommen.

Dier durchkreuzten tausend Klänge und Gedanken seinen Kopf; es wogte sein Herz in tausendfachen Stimmungen auf und nieder; es durchflühte ihn eine Tatkraft, die ihn fast verzehrte, weil sie keinen Gegenstand fand.

Das Mäuschen der grünen Kronen, bald leise, bald anschwellend, wie es dem Wind gefiel, der mit ihnen spielt, dieses Mäuschen, das uns so leicht in Träume wiegt, daß wir um uns die Welt vergessen, durchzuckte Willibald jeden Nerv. Sein Herz lebte mit jedem Blatte, zuckte mit jedem Zweige, und es drängte ihn mahndend vorwärts zur Tat

Wer ein Mitglied außerhalb des Hauses beleidigt, geht der Sitzen verlustig.

Frankreich. Die allmählich abklingende Wingerbewegung im Süden hat der Republik Frankreich durch die notwendigen Truppenabendungen usw. bisher schon 3 200 000 Frs. außerordentlicher Ausgaben verursacht. Teils um diesen Betrag auszugleichen, teils aus anderen Gründen beifolgt die Regierung, die großen Herbstmännern ausfallen zu lassen. Der Führer der ausländischen Winger, Marcelin Albert, wird von seinen bisherigen Freunden als Verräter behandelt, und listete sich zu seiner eigenen Sicherheit der Behörde aus.

Athen. Wie die japanische Regierung bekannt macht, wird die Weltausstellung in Tokio im Jahre 1912 vom April bis Oktober dauern. Die Regierung hat mit Zustimmung des Parlaments einen Zuschuß von 10 Millionen Yen (20 Mill. Mk.) gewährt.

Ein Exzit des Kaisers von China, das am Dienstagabend veröffentlicht wurde, weist alle Beamten an, das Opium-Exzit vom 20. November v. Js. streng durchzuführen. Das Exzit schreibt ferner Erhebungen darüber vor, wie viel Land jetzt mit Mohm bebaut ist, und stellt Bestimmungen für die Beamten, die die Bestimmungen zur Ausführung bringen, und Bestrafung derjenigen Beamten, die sich ungehorsam zeigen, in Aussicht.

Kosales und Provinzielles.

Postalische Neuerungen im Weltverkehr. Die aus dem letzten Weltkongress in Rom vereinbarten Neuerungen im postalischen Weltverkehr sind jetzt von Venedig aus, wo der Weltpostverein seinen Sitz hat, veröffentlicht worden. Die Neuerungen treten vom 1. Oktober an in Kraft. Vom genannten Datum ab beträgt das Weltporto 20 Pf. für die ersten 20 Gramm und 12½ (15 Gts.) für jede weiteren 20 Gramm. Das Gewicht des Normalbriefes ist also auf dasselbe Gewicht erhöht worden, wie es schon jetzt in Deutschland und Oesterreich zulässig ist. Alle andern Briefportoforderungen bleiben unverändert, so auch der hohe, doppelte Portozuschlag für ungenügend frankierte Briefe. Dagegen wird einer alten Forderung entsprochen: wie für die Postkarten, so auch für die Briefe die Rückantwort voraus frankieren zu können. Es werden für die Länder, die sich hierüber verhandigen, sogenannte Antwortpostions eingeführt.

Gegen die Dentonot auf dem Lande hat der Magistrat der Stadt Würzburg eine eigenartige Maßregel beschlossen. Er hat verfügt, daß die Naturalverpflegungssituation vom 1. April bis 1. Oktober für ungelernete und landwirtschaftliche Arbeiter gesperrt wird. Die Arbeitslosen sollen darauf hingewiesen werden, daß auf dem Lande Arbeitsgelegenheit in Hülle und Fülle vorhanden ist. Ob das helfen wird?

Tod infolge Wassertrinkens nach Kirchengängen. Wie gefährlich es ist, nach dem Genuß von kirchlichen Wasser zu trinken, zeigte folgender Fall, der aus Regensburg berichtet wird: Zwei Knaben in der Neuen Glogauerstraße im Alter von 7 und 8 Jahren hatten sich an kirchlichen satt gegeben und tranken hierauf Wasser, was zur Folge hatte, daß nach einem schweren Unwohlsein am andern Tage bei beiden der Tod eintrat.

Böhmen, 28. Juni. Am Mittwoch früh wurde hier der knecht S. auf dem Felde erschossen aufgefunden. Der Nevalver, mit dem er sich den tödlichen Schuß beigebracht, lag neben der Leiche.

und zum Wagen ohne Richtung und Ziel. So schweifte er immer weiter, unruhig und unbefriedigt von Wald zu Berg und weiter über die Berge und weiter über Felder den ganzen Tag, ohne sich Rast zu gönnen.

Endlich kam der Abend, dümmerte und dunkelte und die Gegenstände verschwanden in unbestimmten Fernen. Willibald eilte einem Plaz zu, der seine hundert Schritte von dem Hause seiner Mutter entfernt, aber von diesem durch einen Hügelvorprung geschnitten war. Es war eine amnatrige Stelle, abgeschlossen und igehimmiswoll umgeben von mächtigen Laubbäumen, die sich wie Tempelhallen darüber erhöhlichten, auf ihre mächtigen Stämme als hydrogende Säulen gestützt.

Der fromme Sinn der Dorfbewohner hatte dieses Plätzchen geeignet gefunden und ein Bild des Kreuzes aufgerichtet und der poetische Sinn hatte das Kreuz mit Willkurgeläch umgeben und daneben eine Gaisblattsilber angelegt.

Sier hatten Veronika und Willibald schon als Kinder oft verweilt und gespielt und als sie älter geworden, war der Geist der Anacht und Poesie über sie gekommen bei dem Anblick des Kreuzes und der Blumen. Sie hatte ihm heute morgen das Verprechen gegeben, daß sie sich wieder treffen wollten, sollte es sie nicht hierherziehen, sollte nicht auch ihr der Gedanke kommen, daß er hier ihrer wartete? Es war ein unbestimmtes Gefühl, welches ihm diesen Gedanken eingab.

Er wartete lange, und jede Minute, deren Güte er beleuchtete, setzte seine Erwartung auf eine

We verlautet, soll eine geringfügige Streitigkeit die Veranlassung dazu gegeben haben.

Torgau, 27. Juni. Verschiedenes. Mit Spielen vergnügte sich heute nachmittag eine Anzahl kleiner Kinder am Ufer der Elbe. Dabei kam das fünfjährige Söhnchen des Malers König zu Fall. Es stürzte die tiefe Böschung hinab und ehe Hilfe zur Stelle war, wurde das Kind von den Fluten der Elbe fortgeführt. Bis jetzt ist es noch nicht aufgefunden. — Vom Dach einer Scheune im benachbarten Fischau stürzte der dort beschäftigte Dachdecker B. herab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und einen Armbruch. — Einen Verleger hat die hiesige Polizei in der Person des Uhrmachers Nag dingest gemacht. Derselbe war in Liebenwerda bei der Firma Schwarz beschäftigt. Dort stahl er Handwerkzeug, worauf er sich heimlich entfernte. Bei dem Verhafte, das gestohlene Gut in Torgau zu veräußern, machte er sich verdächtig. Er wurde verhaftet. — Weil er heiraten wollte, ihm aber die Böhmräume zur Gründung eines Hausstandes fehlten, stellte der 23jährige Arbeiter Fackeland in Dobra bei Liebenwerda sein Anwesen in Brand, um die sehr hohe Versicherungssumme zur Aufführung eines entsprechenden Neubaus verwenden zu können. Dienen unglücklichen Leichtsinn ahndete das Schwurgericht mit 2½ Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Wittenberg, 29. Juni. Verschiedenes. Der Arbeiter Ernst Dahle von hier stürzte in Lieferstraße beim Decken eines Daches ab und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an der Wirbelsäule, daß er im hiesigen Krankenhaus starb. Der Verunglückte hinterließ eine Frau mit neun Kindern. — Die 12 Ausbilder des hiesigen Speditionsgeschäftes S. G. Dehne & Sohn legten die Arbeit nieder, weil ihre Forderung auf Erhöhung des Wochenlohnes von 18 auf 21 Mark nicht bewilligt wurde. — Mit dem 1. Juli tritt unser bisheriger Superintendent und Pfarrherr Quandt in den Ruhestand. Die Verwaltung des hiesigen Oberpfarramtes leitet während der Vakanzzeit Archibaldus Wagner, die Superintendenturgeschäfte Pastor Müller, Gusch.

Biesla, 26. Juni. Ein gefährlicher Vorfall hat sich im Walde des Truppenübungsplatzes, nördlich des Artilleriechießplatzes, abgespielt. Am Freitag voriger Woche ging der im Eisenwerk Lauchhammer zu Gröblich beschäftigte, 46 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Bucher in die Gorchscheide. Dort muß er ein blindgegangenem Artilleriegeschloß gefunden und an sich genommen haben. Das Geschloß explodierte, riß dem Manne die rechte Hand weg, brachte ihm noch andere Verletzungen bei und setzte auch seine Kleidung in Brand. Die Kleidung hat der Unglückliche von sich geworfen, dann aber hat er sich in der Verzweiflung mit seinem Leibriemen an einem Baume erhängt. Sein Bruder, der ihn suchte, fand ihn so im Walde auf.

Deffau, 28. Juni. Der wegen Ermordung des Schlossers Danisch vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten Arbeiter Galbiersch aus Klein-Möhlau ist vom Herzog zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Der Prozeß hat im Februar d. Js., weil der Mord aus politischen Motiven geschehen sein sollte, großes Aufsehen erregt. — Auf der Elbe bei Wallwischhafen wurde gestern spät abends ein mit drei Schiffen besetzter Kahn von einem Schleppeindampfer überholt. Zwei Insassen konnten gerettet werden, der dritte ertrank.

harte Probe. Schon leuchteten die Sterne am hohen Himmelsgrunde auf und er begann zu zweifeln, ob die Erwartete kommen würde. Sträucher und Bäume taüschten durch ihr Geräusch zuweilen sein lauschendes Ohr und noch immer ließ sich Veronika nicht blicken. In seinem Herzen wechselten Hoffnung und Ungeduld mit einander ab. Schon wollte er den Ort verlassen und sich nach Hause begeben, da kitzerte es ganz in der Nähe:

„Bist Du da?“

Es war bereits so finster geworden, daß auf einige Entfernung nichts mehr zu erkennen war.

„Veronika, bist Du es?“ fragte er und folgte der Richtung der Stimme und bald hielt er Veronikas Hände in den seinen und zog das Mädchen stürmisch an seine Brust.

Mit sanfter Gewalt entwandte sie sich seiner Umarmung. „Laß mich erst Ruhe finden für mein Herz“, kitzerte sie, „denn noch weiß ich nicht, ob ich Recht tat, zu kommen.“

Bei diesen Worten kniete sie vor das Kreuzbild und neigte das Haupt zum Gebete.

Der junge Mann blüete sie verwundert an, als sie sich erhob. Wieder nun war der Ton ihrer Stimme fetter, ihr Atem ging ruhiger, ein ganz anderer Geist schien über sie gekommen zu sein.

„Ich habe Recht getan“, hauchte sie, als er sie in seine Arme zog, „denn ich habe Trost und Ruhe finden können im Gebete. Du weißt vielleicht gar nicht, was geschehen ist? Deine Mutter war diesen Morgen bei uns —“

(Fortsetzung folgt.)

Halle, 25. Juni. Todessturz. Gestern nachmittag stürzte sich der Arbeiter R. Seine aus seiner im dritten Stockwerk des Hauses Große Märterstraße 4 belegenen Wohnung auf die Straße hinab. Er erlitt dadurch einen Schädel- und Oberschenkelbruch und verstarb nach wenigen Minuten. Er hatte selbstmörderische Absichten geäußert, weil er demnächst eine einmonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Er soll auch stark dem Alkohol zugeprochen haben.

Vermischtes.

Als Eldorado für das weibliche Geschlecht fami der Kreis Calau gelten, der als einziger im Frankfurter Regierungsbezirk einen Ueberfluß an männlichen Personen zeigt. Während in allen Stadt- und Landkreisen das weibliche Geschlecht das männliche Geschlecht an Kopfzahl überwiegt, sind im Kreise Calau bei 19200 männlichen nur 11885 weibliche Personen vorhanden. Also alle heiratslustigen Damen: Auf nach Calau!

Ein schweres Gewitter entlud sich in der Nacht zum Sonnabend über Berlin. Der Regen goß in Strömen, Schlag folgte auf Schlag, Blitz auf Blitz. Der dunkle Nachthimmel wurde fast ununterbrochen durch grelle Blitze im Süden und im Westen von Berlin beleuchtet. An vielen Stellen hat der Blitz gezündet. — Auch aus anderen Gegenden des Reiches wird über schwere Gewitterschäden berichtet. In ganzen östlichen Westfalen, vor allem im Kreise Bielefeld und in Lippe sind gestern abend gegen sieben Uhr schwere Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen. In Kreise Herford ist die Ernte teilweise völlig vernichtet. In Lippe sind die Felder vernichtet. In Hoya sind zahlreiche Scheiden durch die Masse der Hagelstücke gerammt worden. Von Horn bis Leopoldsdahl ist die Ernte auf sämtlichen Feldern vernichtet. — Auch im Gsaß wurde durch Gewitter und Hagelschlag erhebliche Schäden verursacht. In Dorlishheim wurde der Weinbauer Bir auf der offenen Landstraße vom Blitz erschlagen.

Wie die Schweinepreise sich im kommenden Herbst gestalten werden, darauf deuten die Preise der letzten Berliner und Hamburg Schweinemärkte hin. Wie die „Allgem. Reichszeitung“ mitteilt, genüge der Antriebs von Schweinen am letzten Sonnabendmarkt kaum dem nöthigen Bedarf für Berlin. Der Preis stammte wieder auf 54 Mark pro 100 Pfund in die Höhe, und Fleischschweine, wie sie gerade jetzt verlangt wurden, mußten bis drei Mark über die Marktnot bezahlt werden.

Der Kampf der Frauen im Schlachthaus. Zu einem regelrechten Kampf kam es, wie Berliner Zeitungen berichten, in Obersnabe im städtischen Schlachthaus bei dem Verkauf vollwertigen Schweinefleisches auf Rechnung der Stadt zu billigen Preisen. Am Verkaufstand hatten etwa 500 Frauen Aufstellung genommen, die auf jede Weise versuchten, Fleisch zu erhalten. Dabei zerrißen sie sich gegenseitig die Kleider, schlugen mit Fleischhaken aufeinander los usw. Viele Frauen brachen infolge der großen Aufregung ohnmächtig zusammen. Erst der Polizei gelang es, die kämpfenden zu trennen und die Ruhe wieder herzustellen.

Die älteste deutsche Schützenhilfe, die „St. Johannis-Toten- und Schützenhilfe“ in Odenburg i. P., feierte in den Tagen vom 23. bis 25. Juni ihr 715jähriges Bestehen. Sie ist hervorgegangen aus der im Jahre 1192 errichteten „Brands, Sterbe- und Notbruderschaft“. Gelegentlich des zehnten Bundesfestes in Berlin im Jahre 1892 wurde festgestellt, daß sie tatsächlich die älteste Hilfe in ganz Deutschland ist.

Todessturz eines sechsjährigen Mädchens. Ein entsetzlicher Vorfall wird aus Thom gemeldet. Der Besuch eines dortigen Hauptmanns hatte sich nach der Verkräft des Schmiedemeisters Littkewitz begeben, um ein Pferd beschlagen zu lassen. Als die Arbeit beendet war, hob L. seine sechsjährige Nichte Helene auf das geladete Pferd, indem er scherzhaft ausrief: „Nun sollst du mal sehen, wie Ferkelsdamen reiten!“ Dem Pferde, das nordem ganz ruhig war, schien die ungewohnte Reiterin nicht genehm zu sein; denn plötzlich rückte es nach rückwärts, wobei es den Strang, an dem es angebanden war, zerriß und davongaloppierte. Die Kleine war bei der wilden Fahrt aus dem Sattel gefallen, in Steigbügel hängen geblieben und wurde so eine ganze Strecke mitgeschleppt, bis es mehreren beherzten Männern gelang, das Pferd aufzuwachen. Das unglückliche Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte sofort in das Krankenhaus gebracht werden.

Beloldete Zähler bei der Berufs- und Betriebszählung. Für die Zähler bei der jüngsten Berufs- und Betriebszählung hatte der Magistrat in Dornburg in der Pfalz eine Vergütung festgesetzt, die ursprünglich auf 5 Mark pro Zähler berechnet wurde. In seiner letzten Sitzung hat nun der Magistrat die Entschädigung ohne besonderes Ansuchen der Zähler auf je 10 Mark erhöht. Es wurde dabei ausgesprochen, daß die Zähler im Hinblick auf die von

ihnen geleistete schwierige Arbeit die höhere Entschädigung redlich verdient hätten!

Ein waghalsiger Lokomotivführer. Ein Zug mit 500 Schulfürdern, der in Alsborg in Jütland halten sollte, fuhr, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, mit Schnellzugsgeschwindigkeit durch den Bahnhof, und man sah Lokomotivführer und Geizer auf der Maschine in heftigem Kampf. Es gelang aber dem Geizer, den Führer zu überwältigen und den Zug zum Stehen zu bringen, ohne daß ein Unglück geschah. Der Lokomotivführer, der acht Jahre lang Abstinenzler gewesen war, hatte sich plötzlich dem Trunke ergeben und war in Säuferswahnstium verfallen.

Sein Weib achtt. In Genoa starb dieser Tage der älteste Mann der Stadt, Jean Brun, im Alter von 102 Jahren. Der Tod ereilte ihn beim Frühstück, während er in aller Ruhe sein Frühstück rauchte und seine Morgenszeitung las. Gelegenlich seines 100. Geburtstags hatte Brun seinen Freunden und Bekannten ein Frühstück gegeben und während dessen folgende kleine Rede gehalten: „Ich werde heute 100 Jahre alt. Während meines ganzen Lebens habe ich niemals einen Arzt konsultiert, noch irgend eine Medizin eingenommen. Ich habe nicht geraucht und Alkohol genossen, soviel mir schmeckte. Dafür habe ich aber, auch mit Ausnahme meiner Mutter, nie ein Weib geküßt.“ Na, na!

Blage wegen eines Lotteriegewinns. Ein Pflanzer auf der Insel San Domingo hatte sich ein Los zur dänischen Westindien-Kolonial-Lotterie gekauft, das mit einem Gewinn von 150 000 Franz gezeichnet wurde. Unglücklicherweise verlor der Pflanzer das Los, und die Lotterie-Verwaltung verweigerte deshalb die Auszahlung. Der Gewinner klagte

jedoch auf Zahlung, und nun hat der höchste dänische Gerichtshof die Ansprüche anerkannt.

Aus aller Welt.

Berlin, 23. Juni. In der Nacht zum Sonntag wurde hier in der Mühlhauenseitstraße der 30 Jahre alte Töpfer Benda erschossen. Er war das Opfer einer Verwechslung mit dem in demselben Hause wohnenden Arbeiter Noezuski geworden, an dem der Rufführer Wille wegen eines vorausgegangenen Streikes Rache nehmen wollte. Vier Täter sind verhaftet, darunter Wille und Jacobi, der den tödlichen Stich geführt hatte.

Leuders a. d. Spree. Ein seltenes Erlebnis hatte beim Einlangen eines Wienerwarmes ein hiesiger Jnter. Demselben lag der ganze Schwarm Bienen auf dem Kopf und legte sich dabelbst fest. Als der Schwarm durch einen andern Jnter vom Kopf weg in das bereitestehende Bienenhaus abgestüttelt worden war, stellte sich heraus, daß nicht eine einzige Biene von ihrem Stachel Gebrauch gemacht hatte.

In Biebingen (Kr. Westfalenberg) wurde der Fleischerlehrling Reinhold Streich samt einem Pferde, mit dem er auf dem Felde arbeitete, vom Wäse getötet.

Breslau, 21. Juni. Ein grauerregender Vorfall hat sich in Strachowitz zugegetragen. Dort hat ein Dominicalarbeiter, als er mit der Mähmaschine Gras mähte, seinem 4jährigen Söhnchen beide Beine abgemäht. Das schwerverletzte Kind wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Hannover, 18. Juni. Gestern nachmittag um 4 1/2 Uhr ereignete sich in den Räumen des Zigarren-

händlers und Feuerwerfers Giesmann in der Marienstraße eine schwere Pulverexplosion. Der Gesannnte soll mit dem Berparden von Feuerwerkskörpern beschäftigt gewesen sein, als die Katastrophe eintrat. Die Wände des Raumes nach dem Treppenhause wurden eingedrückt, die Decke erhielt ein großes Loch und die Fenster aus sämtlichen Stockwerken wurden in den Hof hinausgeschleudert. In den umliegenden Häusern der Marienstraße und der Rebenstraße blieb kaum ein Fenster heil. Als gleich darauf eine mächtige Feuerfäule und Pulverqualm dem Raume entauoll, bemächtigte sich der Gimpföhner eine förmliche Panik. Der Besitzer und ein Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei Arbeiter leichter.

Jena, 25. Juni. (Die nette Witwe.) In einem Privatbeleidigungsprozeß, der am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, wurde die Klägerin, die Witwe Leopoldine M., auf dringendes Anraten ihres Anwalts veranlaßt, ihre Klage zurückzuziehen. Sie tat das, indem sie versagte dem Gerichtshofe zurief: „Die Wahrheit gilt ja doch nicht mehr!“ Als sie wegen dieser Ungebühr zu einer sofort zu verbüßenden Haftstrafe von einem Tage verurteilt wurde und abgeführt werden sollte, wendete sie sich noch einmal dem Richterlich zu und rief: „Es ist das beste, Gott tut die Erde auf und läßt das ganze Jenaer Amtsgericht verschwinden.“ Als die eintägige Haftstrafe nun in eine dreitägige umgewandelt wurde, rief sie höhniisch: „Ich danke schön, ich danke schön. — Sie sind sehr freundlich!“

In New-York wurden durch den Einsturz eines Mietshauses neun Personen getötet, mehrere andere verletzt. Alle Betroffenen sind Italiener.

Anzeigen.

Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben guten Mutter
Frau Wilhelmine Röder
sowie für die zahlreiche strahlende Taten und auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Annaburg, 29. Juni 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Im Interesse ordnungsmäßiger pünktlicher Zustellung unserer Zeitung werden die geehrten Abonnenten ersucht, einen etwaigen **Wohnungswechsel** in unserer Zeitungsbote oder in der Expedition anzukünden.

Am 6. Juli d. Js. früh 11 Uhr werden auf dem Hofe der Unteroffiziersvorkasse öffentlich meistbietend verkauft:
Anstrangierte Geräte, ca. 25 Stk. altes Eisen, Feinschleif, 2 brauchbare Türen, vier Feuerstellen, Latrinen, Tommenwagen, Zimmerklosetts, ein eiserner Zinn.
Unteroffiziersvorkasse.

Mehrere schöne Wohnungen
in meinen Häusern Alterstraße und Goldschmiedstraße per 1. Oktober und Mitte August zu vermieten.
H. Wagner.

Eine Wohnung
hat zu vermieten
Richard Schulze, Baberei.

Eine freundliche Wohnung
sofort event. später zu beziehen, hat zu vermieten
Sermann Beck.

Herrschaftliche Wohnung
nahe der Post mit Garten und allem Zubehör zu vermieten.
W. Kunze.

Eine Unterwohnung
hat zu vermieten
Gottlieb Müller, vis-à-vis Grob's Gärtneret.

Eine Wohnung
von 2 Stuben mit Küche und Zubehör zu vermieten bei
Emil Kauer.

4 Wohnungen,
Lohdenerstraße, je 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holz- und Viehställe, Garten etc., sowie
2 kleine Wohnungen
preiswert per 1. Oktober etc. zu vermieten.
W. Kunze.

1 große Wohnung
oder 2 kleinere Wohnungen sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen bei
Kaufmann **A. Reich.**

Neue Heringe
und neue
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
F. G. Hollmig's Sohn.

Neue saure Gurken
empfiehlt
Otto Riemann.

ff. Himbeer-Marmelade
nach englischer Art
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätig die
Sachdruckerei.

Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung 1. St. 9. u. 10. Juli.
Lose: 1/2 1/2 1/10 und bei
10 Mk. 5 Mk. 4 Mk. Porto
Estrich, Königl. Lotterie-Gesellsch., Zücherberg

Halberstädter Würstchen
empfiehlt
F. G. Hollmig's Sohn.

f. neue saure Gurken
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Neue Malta-Kartoffeln
sowie feinste
Matjes-Heringe
empfiehlt von frischer Sendung
Otto Riemann.

Alle Sorten Prima Dachpappen, Theer, Klebemasse und Carbolinum
gebe jedes Quantum zu billigsten Preisen ab, desgl. einen Posten
Duresco-Pappe
ganz besonders billig.
Karl Zoberbier, Stempfermeister.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1,40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gerupft, à Pfd. 2,10 Mk., gut gerupft mit allen Daunen à Pfd. 3,00 Mk., verdinge geg. Nachn., nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsemanufaktur Neu-Trebbin (Vorderbruch).

Rechnungs-Formulare
empfiehlt die
Buchdruckerei.

Medizinal-Ungarwein
Vinum Hungaricum Dulce
Feiner Ausbruch
Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Nervenzuständen, Preis: 1/2 Flasche 1,90 Mk., 1/4 Flasche 1,00 Mk., 1/8 Flasche 55 Pfg., empfiehlt
Otto Schwarze, Drogeriehandlung.

Knaben-Stoff- und Wasch-Anzüge
empfiehlt zu billigen Preisen
Seb. Schimmeyer.

Kufel's Kindermehl, Heite's Weisse, Wundamin
empfiehlt die
Drogerie Annaburg D. Schwarze.

Die Apotheke zu Annaburg
hält stets vorrätig Fliegenpapier, Fliegenholz, Fliegenleim, Zuckerpulver, Zäckerlin, Palma, Salou u. breite Fliegenfänger, Stid 10 Pf., ferner Mückenfangmittel von 30 Pf., Mückenzerzer, Schachtel 50 Pf., Motten-Gesetz zu 40 und 75 Pf., Naphthalin-Kampfor-Tabletten zu 10 Pf., Mittel gegen Ameisen 50 Pf., Bremsenöl 10 Pf., Wanzen-Tinktur 30 u. 50 Pf., Schwaben-Pulver 25 Pf., sowie Mittel gegen Blut- und Blattläuse.

Costüme - Röcke
schwarz und farbig
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Quehl.

Anorr's Hafermehl
empfiehlt
Otto Riemann.

Flechten
kleinere und trockenere Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Fleischwunden, Beinschwellen, Aderheine, Biss Binger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Wundmittel.
RINO-SALBE
hat von Gift und Skar. Dose Mark 1.—
Danke schreiben geben täglich etc.
Nur sehr in Originalpackung weiss-grünrot
in Firma R. Schuberger & Co., Weinschloß, St. Gallen.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Nachtigall, Wachs, Rosenöl, Benzol, Venet. Terp., Kampferöl, Perubals, je 6, Eigelb 35.
In haben in den meisten Apotheken.

Leonhardi's Tinten
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Damen-Blusen
in Mouffeline, Ergandy, Batist, Zephir, Cattun und Varschen
empfiehlt in größter Auswahl
Carl Quehl.

Kaufhaus Louis Berschak, Wittenberg Collegienstrasse Holzmarkt.

Wie allgemein bekannt bildet mein nach jeder Saison stattfindender

Saison-Räumungs-Verkauf

welcher diesmal am **Sonnabend** früh begann, das Tagesgespräch von Wittenberg und Umgegend.

Die ganzen Restbestände der letzten Saison, sowie eigens hierfür in den größten Fabriken von mir persönlich gekaufte Gelegenheitsposten aller möglichen Artitel kommen zu ganz unglaublich billigen Preisen zum Verkauf.

Prima Qualitäten, nur modernste Waren, enorm billige Preise, kolossale Sortimente, werden ganz besonders diesmal meine Kundschaft von den grossen Vorteilen überzeugen und zu reger Kauflust anregen.

Folgende Beispiele meiner Billigkeit:

Kleiderstoffe!

- 500 Mtr. einfarbig glatt und gemusterte Kleiderstoffe, sonst Wert bis 100 Pf., jetzt Mtr. **58 Pf.**
- 340 Meter schwere Crêpes, sehr gemustert in allen Modefarben, sonst Wert bis 1.35 Mtr., jetzt Mtr. **83 Pf.**
- 400 Mtr. reinwollene Mohair-Crêpes, in allen modernsten Farben, sonst Wert 1.50 Mtr., jetzt Mtr. **113 Pf.**
- 140 Mtr. hochmoderne Vigourenz, feinste Farben, sonst Wert 1.75 Mtr., jetzt Mtr. **128 Pf.**
- 300 Mtr. extrafeine Satintücher mit Seidenglanz, alle Modefarben, sonst Wert 2.00 Mtr., jetzt Mtr. **153 Pf.**
- Zwei Serien besser wollener Kostümstoffe, in den modernsten englischen Mustern:
 - Serie I Wert bis 2.00 Mtr. 110 cm breit, Wert bis jetzt Mtr. **1.33**
 - Serie II Wert bis 2.70 Mtr., jetzt Mtr. **1.88 Mtr.**
- Hochmoderne hellfarbige Alpaccas, Saréges, Voces usw., Wert bis 6 Mtr. **1.38** bis **2.75** jetzt Mtr. **1.38** bis **2.75**
- Zwei reizende Blumen-Sortimente (auch für Kinderkleidchen passend) in den schönsten Streifen- und Schotten-Designs, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis:
 - Serie I Wert bis 1.35 Mtr., jetzt Mtr. **88 Pf.**
 - Serie II Wert bis 2.15 Mtr., jetzt Mtr. **1.48 Mtr.**
- Ein Posten modernster Blumenstoffe in vielen heller und dunkler Streifenmustern, haltbarste Messaline, Qualität, Mtr. jetzt **1 Mtr.**
- Ein Posten ca. 500 Mtr. Falten-Cöder, in Neffen aller Längen, nur gute Qual., Wert bis 60 Pf., im Rest jetzt Mtr. **30 Pf.**
- Ein Posten ca. 150 Mtr. weiße Riqué-Varçhende in Neffen spottbillig.
- Ca. 200 Mtr. hellfarbiger Regligé-Varçhend in Neffen . . . jetzt Mtr. **49 Pf.**

Weiße Damen-Wäsche!

- 4 Posten weiße Damenhemden:
 - Posten I, Prienjasson, Pa. Montrocé, mit Stückerlangnetten, reich garniert :: jetzt **157 Mtr.**
 - Posten II, Achteschlus, Pa. Montrocé, mit Langnettenanlag, jetzt **163 Mtr.**
 - Posten III, Vorderchlus, Pa. Monopol, herzförmige Basse aus gutem Trümming, jetzt **163 Mtr.**
 - Posten IV, Achteschlus, elegant mit Stücker herzförmige Basse . . . jetzt **178 Mtr.**
- Eleganter weißer Riqué-Aufstandsrod, langnetzt, jetzt **158 Mtr.**
- Eleganter weißer Riqué-Aufstandsrod mit breitem Stücker-Volant . . . jetzt **218 Mtr.**
- Einzelne Nachtschaden und Beinfieder } enorm billig.
- Weiße Mädchen- und Knabenhemden, Unterröcke mit und ohne Leib, Höschen usw., durch die Schaulenker etwas angeschmückt, zu Räumungspreisen.
- Ein Posten ca. 100 Meter elegantester farbigere Seidenstückerbezüge (Sidenföder) Wert bis 85 Pf. . . . jetzt Mtr. **45 Pf.**
- Ein Posten ca. 100 Mtr. ganz breiter eleganter Seidenstückerbezüge (Sidenföder) Wert bis 3 Mtr. . . . jetzt Mtr. **1.48**

RESTE

Woll. Mousselines
::: alle Farben :::
Meter **75 Pfennig.**

von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Baumwoll-Waren, Seidenwaren, Barchend-Hemdentuch, Damasten, Stangenleinen, Inletts, Züchen, Möbelstoffen, Portieren, Kleiderstamosen, Drucks, Mousselines in Wolle und Baumwolle.

Imit. Mousselines
alle Farben, prima
Qual., Mtr. **38 Pf.**

RESTE

- Weiße Damengürtel, weiß Nips mit buntem Aufblas . . . Stück **18 Pf.**
- Knabengürtel farbig Lad . . . " **22** "
- Damengoldgürtel, China-Muster, mit elegantem Schloß . . . " **98** "
- Damengürtel imit. Leder, reich garn. . . " **38** "
- Damenhandtäschchen imit. Leder mit Metallbügel und Kette . . . Stück **48 Pf.**
- Damen-Perlhandschüchen, reich garniert . . . " **68** "
- Damenhandtäschchen, rot Zuchten . . . " **1.68 Mtr.**
- Kravattenbänder . . . " **15 Pf.**
- Stückerhalsbäffchen . . . " **12** "
- Seidenhalsbäffchen . . . " **21** "
- Damenragen, Stehmützeform mit Stücker . . . " **43** "
- Große Damenschleifen, Chiffon . . . " **48** "
- Weiße Damenschleifen gefärbt, gute Qual., 1/2 Duzend **58 Pf.**
- Herrentaschentuch, bunt Tacomet, gefärbt . . . Stück **24 Pf.**
- Herrentaschentuch, Seidenfatin, gefärbt . . . " **37** "
- Knabenwaschhüchweiser . . . " **58** "
- Fodermützen, weiß Nips . . . " **68** "
- . . . Tuisstoff . . . " **48** "
- Pidnadsen, Filzschuh, borgezeichnete . . . " **58** "
- Herren-Servitoren, bunt, pa. Qual. . . " **33** "
- Moderne Garnituren bunt Ser- vitours und Manisfetten . . . " **78** "
- 400 Stück elegante Herrentravatten, Regattes und Schleifenformen enorm billig.

Herren-Stoff-Anzüge

- Erstak für Maßarbeit
- hochmoderne Stoffe . . . jetzt **2800 1800 1495** und **beständig**
- Wetter-Plaserinen für Herren und Jünglinge, groß-artiger Artikel, jetzt **895** und **795**
- Moderne Herren-Westen in hell- und mittelfarbig.
- Sommer-Joppen und -Anzüge zu Räumungspreisen.
- Bureau-Jacketts

Unterröcke.

- Gran-Weinen-Unterröck mit breitem Blüße- Volants und 2mal Spitzenbesatz . . . jetzt **238 Mtr.**
- Eleganter Lüstre-Unterröck mit breitem Volants, reich bestickt . . . jetzt **238 Mtr.**
- Eleganter Alpaca-Unterröck mit breitem blüsierten Serpentin-Volant und Spitzen-Garnitur . . . jetzt **438 Mtr.**
- Prima Satin-Unterröck, einfarbig, reich besetzt mit breitem Volant . . . jetzt **143 Mtr.**
- Elegante Jupons im Preise bis **15 Mtr.**, mit bedeutendem Nachlag.

- Davalliers 2 Stk. . . 15 Pf.
- Spachtelpaßien elegant weiß u. crème **88 Pf.**
- Damenhandschühe ohne Zinger, in allen Farben, durchbrochen, Paar **22 Pf.**
- Tändelschürzen Batist ragé weiß, reich besetzt . . . **48 Pf.**
- Tändelschürzen extra groß, schwarzer Satin, schwarz-weiß besetzt . . . **1.08 Mtr.**
- Knabenpielshürze blau und mode Satin Stk. **57 Pf.**
- Kinder-Sommerkleidchen St. **66 Pf.**
- Schwefelhoden f. Herren Paar **13 Pf.**
- Herrenhoden, Ringel-Macco, schwarz, Paar **25 Pf.**
- Ein Posten echt schwarze Frauenstrümpfe, kräftig . . . Paar **41 Pf.**
- Ein Posten echt schwarze Kronenadenstrümpfe, englisch lang . . . Paar **32 Pf.**
- Ein Posten weiße Batist à jour Damenblusen, reich mit Stücker- Einfäßen **198** garniert . . . jede Bluse **1 Mtr.**
- Ein Posten farbig gemusterte Stoff- blusen, moderne Fassons . . . jede Bluse **1 Mtr.**
- Ein Posten elegante Damenblusen aus Mousseline imit. reich mit feinsten Balence- Einfäßen garniert . . . jede Bluse **198**
- Ein Posten la. Anabenkleidchen hojen. . . Paar **98 Pf.**

4 Posten

- hochelegante Chiffon-Stolas mit hochaparten Stückerien und Nischen-Garnituren
- Serie I Wert bis 6.50, Serie II Wert bis 10, jetzt **3.38 Mtr.**
- Serie III Wert bis 18, Serie IV Wert bis 27, jetzt **9.88 Mtr.**

- Kostümrock „London“ aus pa. herrenstoffartigen Stoffen, mode 438 und grau mit Spangen garniert :: jetzt **438**
- Kostümrock „Golf“ schwarz-weiß gestreift, ganz in Falten, eleganteste Machart . . . jetzt **638**
- Kostümrock „Münster“ aus lodenartigen Stoffen . . . jetzt **238**

Baumwollwaren!

- 500 Mtr. bestes weißes Monopolhemdentuch, unibertroffen haltbar, bei 10 Mtr. **45 Pf.** Monahme
- Weiße Voulianatuch, 10 Meter Coupons Enal. I Stück **3.95 Mtr.** Enal. II Stück **4.95 Mtr.**
- Note Bett-Zulettis 83 cm. breit jetzt Mtr. **48 Pf.**
- Gehtreite Bettföcials . . . " **38** "
- Rosa gebülmte Bettkattune . . . " **38** "
- Karrierte la. Bettzügen . . . " **42** "
- Fertige weiße und bunte Bettbezüge und Bettlaken zu Räumungspreisen.

Meine Preise für noch vorhandene Bestände in **Damen-Putz, Damenkonfektion** sind erstaunlich billig.

Metall-Bettstellen :: Fertige Betten. Bettfedern und Matratzen.

Während dieses Verkaufs gewähre ich meiner auswärtigen Kundschaft bei einem Einkauf von 25 M an eine Fahrtenvergütung von **1 Mk.**

Zum Umzuge unerreich billige Angebote in **Teppichen, Gardinen, Stores, Vitragen und Rouleauxstoffen** (goldfarb. transparent), **Portieren** aus Tuch, **Tischdecken** aus Tuch und Plüsch, **Sofa-Decken, Läuferstoffe, Chaiselondecken, Wachstüche, Linoleum, Bettvorlagen, Sofa-Garnituren** in Tüll und Spachtel.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

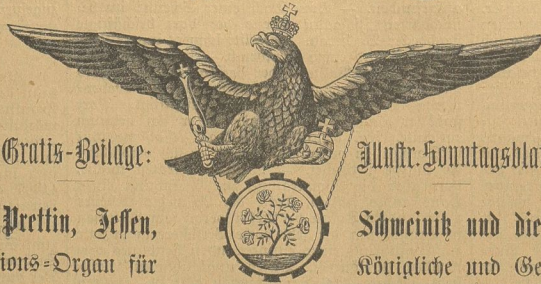


Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

No. 76.

Dienstag, den 2. Juli 1907.

11. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, welche im Jahre 1908 zu dem **Umsatz eines Schiffs oder Geschworenen** berufen werden können, liegt vom **1. Juli ab 8 Tage lang** im Bureau des Steuerbehörden zur Einsicht aus. Annaburg, den 28. Juni 1907.

Der **Gemeindevorsteher**, Reichenstein.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Straßenschildern und Hausnummern** für die hiesige Gemeinde soll **am Dienstag den 2. Juli cr., Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten vergeben werden. Proben von Schildern und Nummern liegen hieselbst aus. Annaburg, den 28. Juni 1907.

Der **Gemeindevorsteher**, Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen am Sonnabend vormittag in Travemünde einen Spaziergang an Land.
— Die Kieler Woche schloß am Freitag. Das Wetter war erst zum Schluß günstiger geworden. Es finden nun noch die Segelfahrten bei Lübeck statt. Der Kaiser besuchte am Donnerstag das japanische Flaggschiff „Tsuruta“ und sah dort Vorführungen des japanischen Ringkampfes und Hochstehens. Später empfing der Kaiser die neuen Minister v. Nolte und Dr. Holle und den Staatssekretär v. Bethmann. Pariser Blätter berichten, daß der Kaiser die Vertreter Frankreichs auf der Kieler Woche sehr ausgezeichnet und eine Annäherung an Frankreich gewünscht habe. Die Japaner wurden von unseren Blauackern festlich bewirtet und unangekündigt. Admiral Prinz Heinrich war zugegen.

Richtet nicht!

Eine Erzählung aus dem bayerischen Hochland von Maximilian Linhardt.

(1. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

5. Kapitel.

In der Wohnung der Witwe herrschte nach der Rückkehr derselben keine bessere Stimmung. Allerdings war das Mutterherz nach heftigem Kampf der Leidenschaft unterlegen. Auf Willibalds inständige Bitten erklärte sie endlich:

„Du sollst Deinen Willen haben, Willibald. Glaubst Du ohne das Mädchen meines ärgsten Feindes nicht leben zu können, so mag sie Dein Weib werden, ich will Dir meine Jungfrau geben — ich will es Dir nicht wehren und Dir meinen Segen geben — Dir meinem Kinde. Aber das Mädchen wird nie mein Haus betreten, weder als Deine Braut, noch als Dein Weib. Ich werde Dir in diesem Hause, welches ohnehin dein ist, den Platz räumen aber Dich selbst in demselben nie sehen, solange sie drinnen ist, denn sie ist Wittwe's Tochter. Wenn Du mich daher dann sehen willst, so mußt Du zu mir kommen, und ich weiß, daß Du zu mir kommen wirst. Damit Du Dich nicht der unerfüllbaren Hoffnung hingibst, es könne sich dein Entschluß jemals ändern, so schwöre ich beim allmächtigen Gott, daß ich nie — niemals unter einem Dache mit deinem Weibe auch nur eine Minute weilen werde.“

„Mutter, was tust Du“, rief Willibald. „Wie

— Der Kaiser hat angeordnet, daß die zu den deutschen Schutztruppen in Afrika abgehenden Mannschaften aus dem Infanterieregiment in Zukunft in der Heimat im Weidensdienst ausgebildet werden sollen. Zu diesem Zweck werden die Leute einige Zeit vor ihrer Abreise in ihren Garnisonsorten am nächsten lebenden Kavallerie-Regimenten überwiesen, wo sie ihre Ausbildung im Kavalleriebetrieb erhalten sollen.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, behandelte Kaiser Wilhelm die an der Regatta teilnehmenden Franzosen mit großer Liebenswürdigkeit und gab wiederholt dem Wunsch einer Annäherung an Frankreich Ausdruck.

— Frau von Arnim-Ströhlendorf, die einzige noch lebende Schwester des Fürsten Bismarck, feierte am Sonnabend ihren 80. Geburtstag.

— In den letzten Jahren hat während der großen Herbstübungen mehrmals ein Zusammenstoß von Meer und Flotte stattgefunden, wie auch alljährlich Landoffiziere an Bord von Kriegsschiffen kommandiert werden. Jetzt wird noch einen Schritt weitergegangen. Die Artillerieoffiziere vom Was unerer Ostseefestungen sollen, um ein Zusammenstoß von Meer und Flotte genau zu studieren, während der Übungen der Hochseeflotte auf ein Linienschiff kommandiert werden. Die Abkommandierung des Majors Böhl, Artillerieoffiziers vom Was in Smirnamünde, und des Hauptmanns Zahn, Artillerieoffiziers vom Was in Pillau, ist bereits erfolgt.

— Gerichtsweise verlautet, daß für die nächste Session des preuß. Landtages eine Abänderung des Landtagswahlrechts vorbereitet wird, bereits für die im kommenden Jahre zu den Landtagswahlen in Kraft tretend, noch dahin.

— Den ausgeschiedenen Schutztruppen in Südwestafrika wird nach einem Erlaß falls sie auf Heimförderung verzichten, sich verpflichten, als Ansiedler im Land das Heimreisegeld als Unterhaltungsbe-

Ausgeschiedene Schutztruppenangehörige werden beim Kaufe von Regierungsländern hinsichtlich des Preises bevorzugt, wenn sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 Mk. nachweisen können. Diejenigen ausgeschiedenen Schutztruppenangehörigen, welche auf eigener Farm wohnen, können ein unverzinsliches Darlehen bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk. bewilligt erhalten und finden hierbei gegenüber andern Bewerbern in erster Linie Berücksichtigung.

Holland. Die einzelnen Kommissionen der Haager Friedenskonferenz sind eifrig mit den ihnen zugewiesenen Arbeiten beschäftigt. Man hofft in dem ersten Streitpunkt der sich ergeben hat, nämlich die Stellungnahme Deutschlands und Englands zum Oberprüfungsgericht zu einer Einigung zu gelangen. In der Schiedsgerichtskommission äußerte der amerikanische Delegierte den Wunsch, daß Artikel 3 auszusprechen solle, daß die Signatarmächte es nicht nur als nützlich, sondern auch als wünschenswert bezeichnen, daß eine oder mehrere fremde Mächte den im Widerstreit befindlichen Staaten aus eigenem Antrieb ihre guten Dienste und ihre Vermittlung anbieten. Ferner beantragte der erste Delegierte Argentiniens, Vena, die Haager Konferenz möge den Wunsch aussprechen, daß kein Souverän oder Staatsschef ein Schiedsrichteramt in irgend einem Streitfall zwischen zwei souveränen Nationen annehmen möge, bevor diese ihm nicht die Verpflichtung gegeben hätten, daß sie sich nicht darüber haben einigen können, ihren Fall dem ständigen Schiedsgerichtshof in Haag zu unterbreiten.

Italien. Die Kammer hat debattellös den hundertsten Jahrestag der Geburt Garibaldis, des 4. Juli d. J., zum National-

festen. Der österreichische Reichs-Versammlung. In der Generalversammlung höchstens 45, in der Spezialversammlung höchstens 20 Minuten sprechen. Abgesehen des Hauses hören, werden auf 5, im Wiederholungsalte den Sitzungen aus geschlossen.



...nem Ziele ab auf eine Bahn er es nie für möglich gehalten. Fangspiel mit ihm gespielt und kräftigen Wirt weit aus dem flendert worden. Er war aus demitsruhe aufgeschreckt. Und hmanen und duldenden Naturen al zum Handel emporgerafft, nen Willen durchbringen, mit jede Schranke durchbrechen und umbeformen ihr Ziel erjagen en.

entschieden. Als er das Haus Schrittes die selber durchsteite ein schmales Täschen behaltete, erngt zulief und lugte an einer n der ein fröhlicher Gesicht war, erreicht hatte, war er an gestürmt war, war so unermüdet und proklich gekommen, wie ein Nebelbild aus den Boden entpringen. Was er getan, war so ganz keinem früheren Charakter, seiner ganzen Denk- und Sinnesweise widerprechend, so daß er fast glaubte, sein früheres Leben oder der heutige Tag müßte ein Traum gewesen sein. Es war ihm, als habe er sich am Morgen noch träumend in einem Kahn geschaufelt, der sich vom Lande losgerissen hatte und nun auf das wogende Meer hinausgeritten war, das ihn auf seinen Stürmen und Gefahren umgeben hielt.

Die Ereignisse hatten ihn niedergedrückt, es war ihm nicht gelungen, sich über sie hinwegzusetzen. Das Marschen der grünen Kronen, bald leise, bald anschwellend, wie es dem Wind gefiel, der mit ihnen spielt, dieses Marschen, das uns so leicht in Träume wiegt, daß wir um uns die Welt vergessen, durchzuckte Willibald jeden Nerv. Sein Herz lebte mit jedem Blatte, zuckte mit jedem Zweige, und es drängte ihn mahndend vorwärts zur Lat